



Mittelstandsbarometer – Januar 2011

Befragungsergebnisse

Design der Studie

- ▶ Repräsentative Befragung von 3.000 mittelständischen Unternehmen in Deutschland
- ▶ Befragt wurden nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen mit 30 bis 2.000 Mitarbeitern
- ▶ Umsatzverteilung: < 30 Mio. €: 30%; 30 bis 100 Mio. €: 51%; > 100 Mio. €: 19%
- ▶ Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut im Dezember 2010 (Valid Research, Bielefeld)
- ▶ Das Ernst & Young-Mittelstandsbarometer erscheint seit 2003 jährlich, seit 2008 halbjährlich

Ihre Ansprechpartner



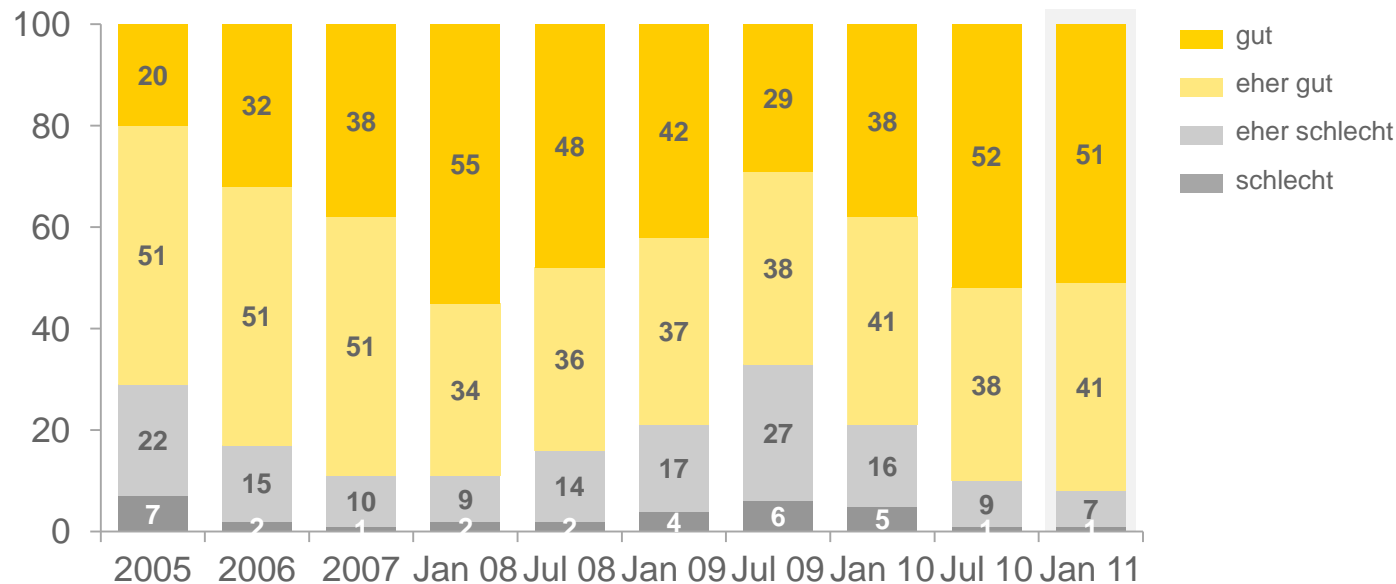
Peter Englisch
Ernst & Young
Partner, Leiter Mittelstand

Wittekindstraße 1a
45131 Essen
Telefon +49 201 2421 21800
Peter.Englich@de.ey.com

Befragte Unternehmen	
West	79%
Ost	21%
Dienstleistung	45%
Handel	27%
Bau/Energie	15%
Industrie	13%

Geschäftslage stabil gut

„Wie bewerten Sie Ihre aktuelle Geschäftslage?“



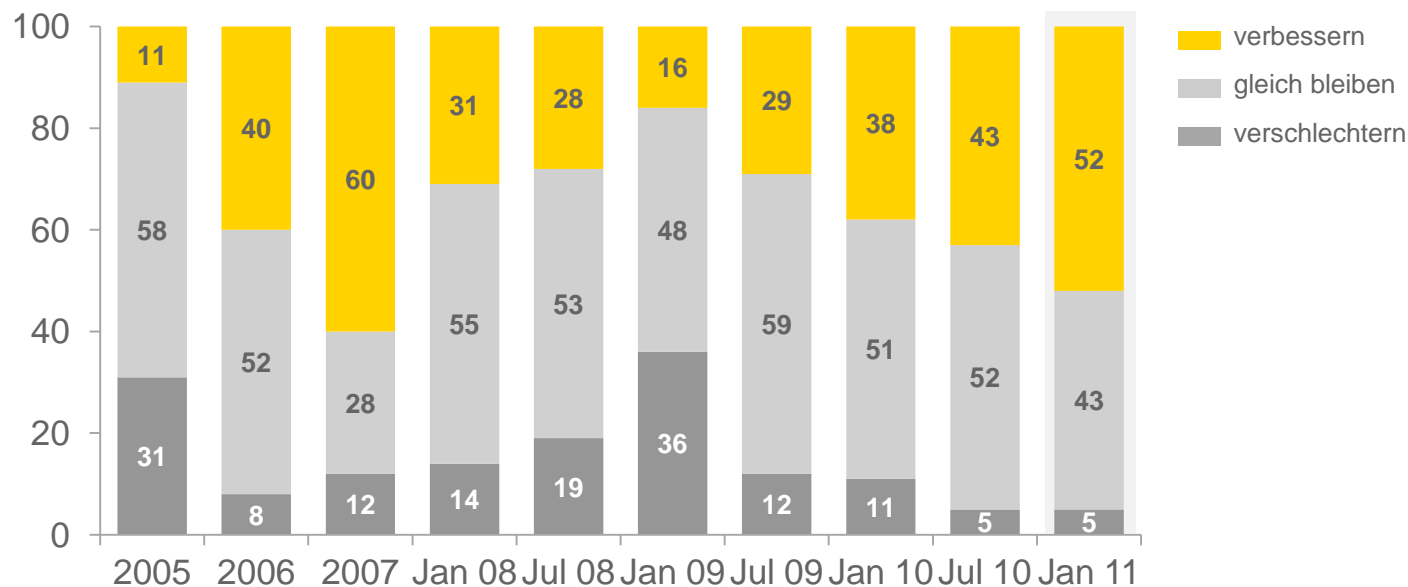
Anteil „gut“ und „eher gut“	
West	93%
Ost	91%
Dienstleistung	93%
Handel	92%
Bau/Energie	91%
Industrie	90%

Angaben in Prozent

- ▶ Die Geschäftslage hat sich gegenüber Juli 2010 kaum verändert - der Anteil der positiven Bewertungen ist aktuell größer als in allen vorherigen Befragungen seit 2005.
- ▶ Kaum Unterschied zwischen Westen und Osten Deutschlands.
- ▶ Dienstleistungsunternehmen am zufriedensten.

Zahl der Optimisten steigt weiter

„Wie wird sich Ihre Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten entwickeln?“



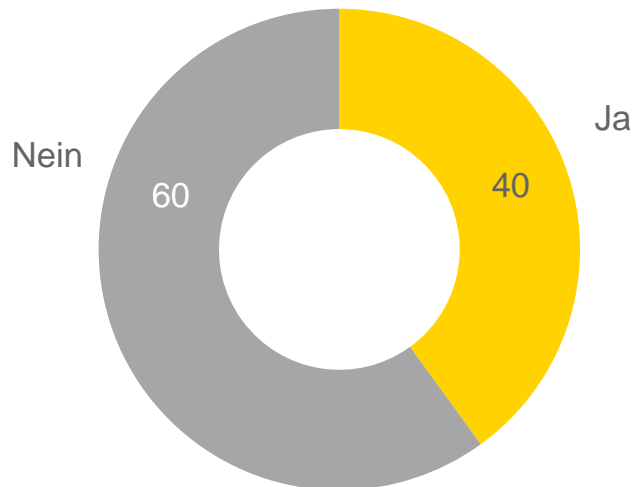
Saldo aus „verbessern“ und „verschlechtern“	
West	48%
Ost	40%
Handel	51%
Industrie	50%
Dienstleistung	45%
Bau/Energie	38%

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

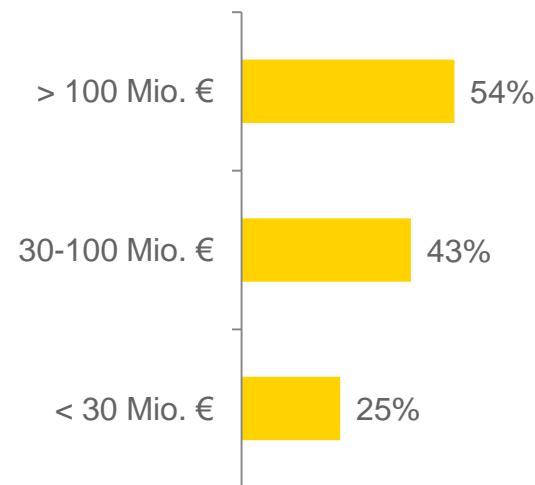
- ▶ Die Zahl der Optimisten ist heute so groß, wie seit 2007 nicht mehr. Mehr als die Hälfte der Mittelständler erwartet eine (weitere) Verbesserung der eigenen Geschäftslage – deutlich mehr als noch im Juli 2010.
- ▶ Westdeutsche Unternehmen zuversichtlicher als ostdeutsche.
- ▶ Handel und Industrie besonders optimistisch.

Binnenmarkt- und Exportorientierung

„Ist Ihr Unternehmen auch im Ausland oder im Exportgeschäft tätig?“



„ja“-Anteil nach Umsatzkategorie



	„ja“
West	42%
Ost	32%
Industrie	75%
Handel	45%
Bau/Energie	41%
Dienstleistung	27%

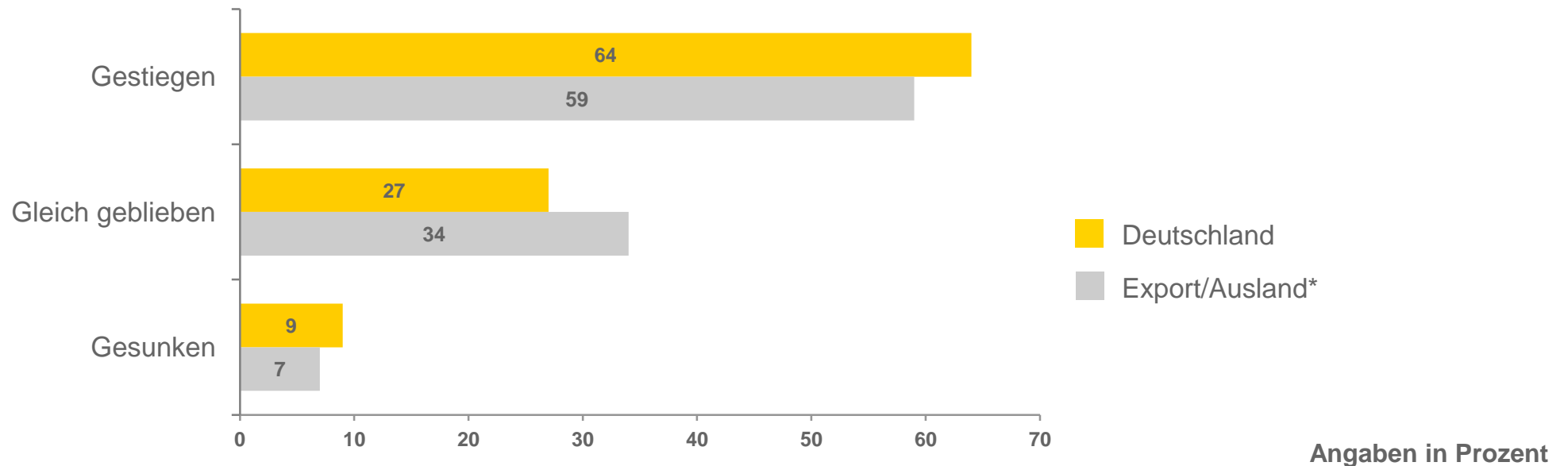
Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Die Mehrzahl der großen mittelständischen Unternehmen ist im Ausland oder im Exportgeschäft tätig.
- ▶ Besonders hoch ist der Internationalisierungsgrad bei westdeutschen Industrieunternehmen, relativ klein hingegen bei Dienstleistern.

Positive Umsatzentwicklung

„Wie hat sich der Umsatz Ihres Unternehmens in Deutschland entwickelt?“

„Wie hat sich der Umsatz Ihres Unternehmens im Exportgeschäft/ im Ausland entwickelt?“

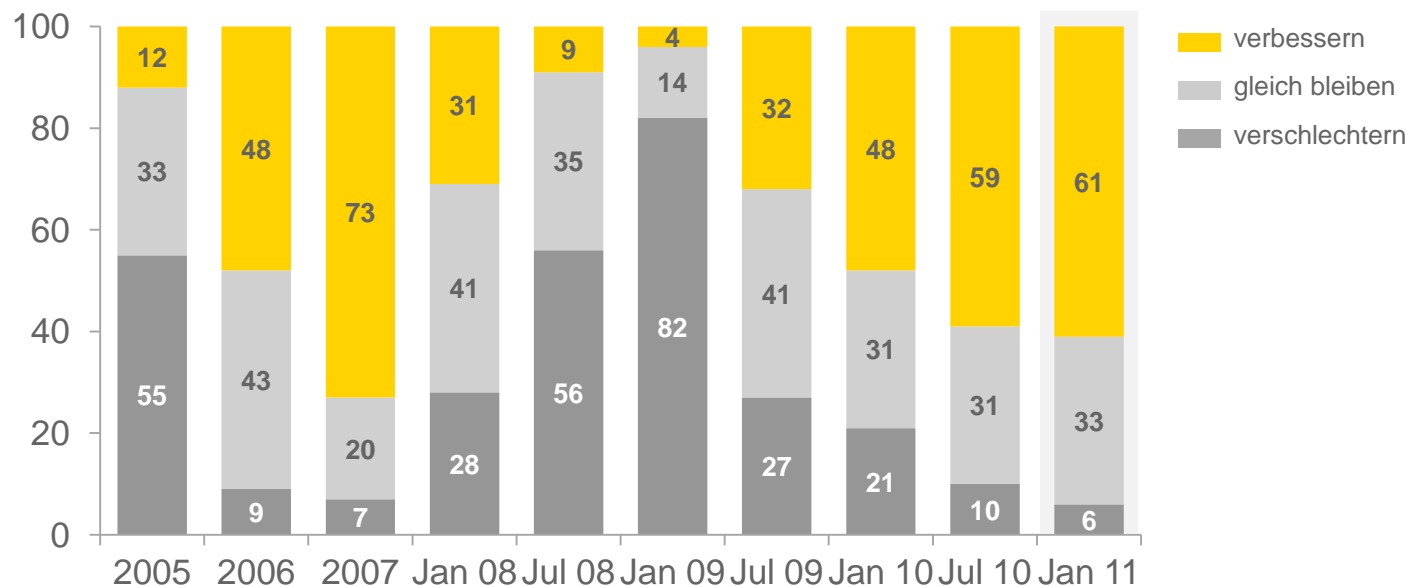


* Grundgesamtheit: Unternehmen, die im Ausland bzw. im Exportgeschäft tätig sind

- ▶ Positive Umsatzentwicklung: Sowohl in Deutschland als auch im Exportgeschäft bzw. Ausland gab es für die Mehrheit der befragten (und im Ausland/Exportgeschäft tätigen) Mittelständler ein Umsatzplus.
- ▶ Weniger als jedes zehnte Unternehmen erlitt Umsatzeinbußen in Deutschland (9 Prozent) bzw. im Exportgeschäft/Ausland (7 Prozent).

Positive Konjunkturerwartungen für Deutschland

„Wie wird sich die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland in den kommenden zwölf Monaten entwickeln?“



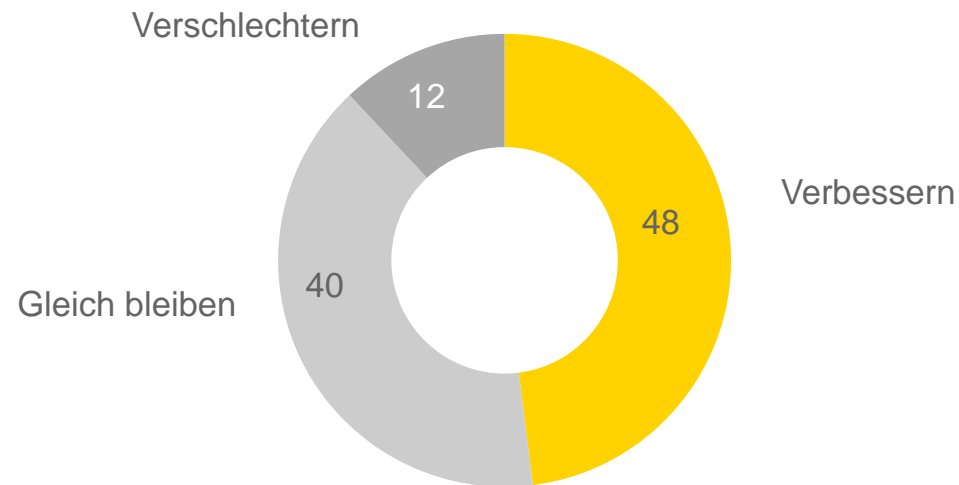
Saldo aus „verbessern“ und „verschlechtern“	
West	57%
Ost	50%
Industrie	59%
Handel	58%
Dienstleistung	55%
Bau/Energie	53%

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Sechs von zehn Mittelständlern erwarten für 2011 eine Verbesserung der Wirtschaftslage in Deutschland. Die Zahl der Konjunkturoptimisten ist damit zehnmal so groß wie die der Konjunkturpessimisten.
- ▶ Westdeutsche Unternehmen optimistischer als ostdeutsche; Industrie und Handel besonders zuversichtlich.

Positive Prognosen für weltweite Konjunktur

„Wie wird sich die weltweite Wirtschaftslage im Jahr 2011 entwickeln?“

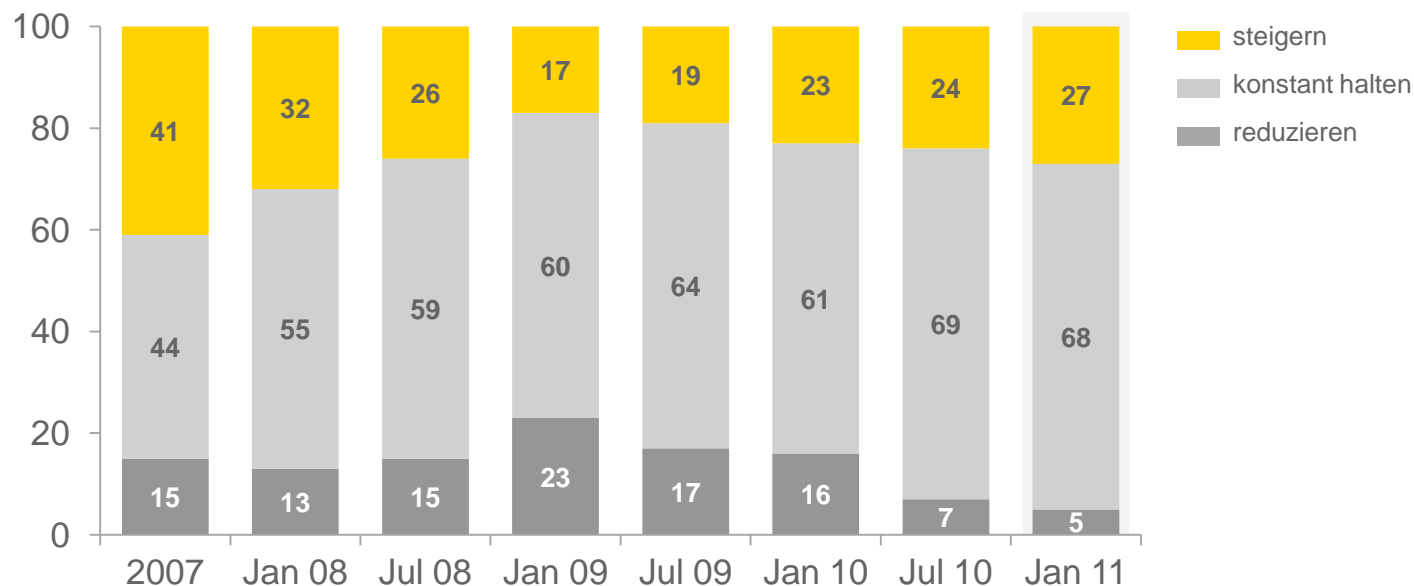


Angaben in Prozent

- ▶ Fast die Hälfte der befragten deutschen Mittelständler (48 Prozent) erwartet, dass sich 2011 die weltweite Konjunkturlage verbessert - nur 12 Prozent erwarten eine Verschlechterung.

Investitionsbereitschaft steigt weiter

„Planen Sie, die Gesamtinvestitionen Ihres Unternehmens im kommenden Jahr zu steigern, konstant zu halten oder zu reduzieren?“



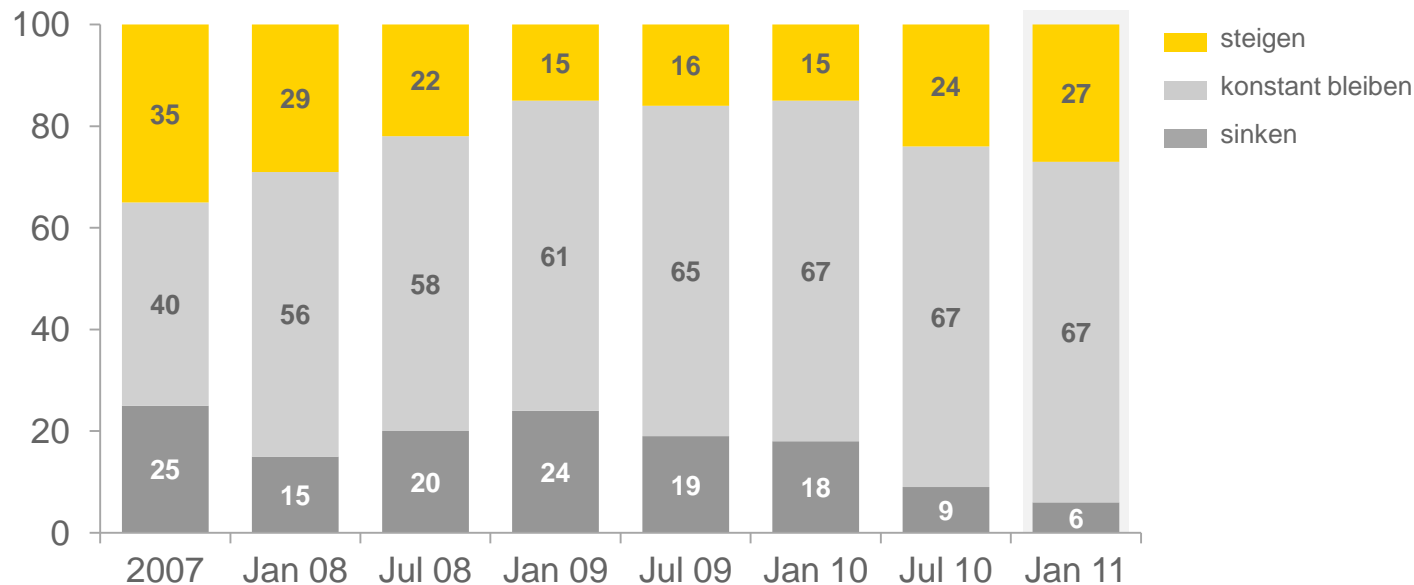
Saldo aus „steigern“ und „reduzieren“	
West	23%
Ost	19%
Industrie	33%
Handel	24%
Bau/Energie	20%
Dienstleistung	19%

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Die Investitionsbereitschaft steigt weiter: Im Vergleich zum Vorjahr planen deutlich mehr Unternehmen ihre Investitionen zu steigern als zu reduzieren.
- ▶ Westdeutsche Unternehmen etwas investitionsfreudiger als ostdeutsche; Industrie besonders investitionsfreudig.

Jobmotor Mittelstand läuft wieder rund

„Wie wird sich die Zahl der Mitarbeiter Ihres Unternehmens (in Deutschland) im kommenden Halbjahr voraussichtlich entwickeln?“



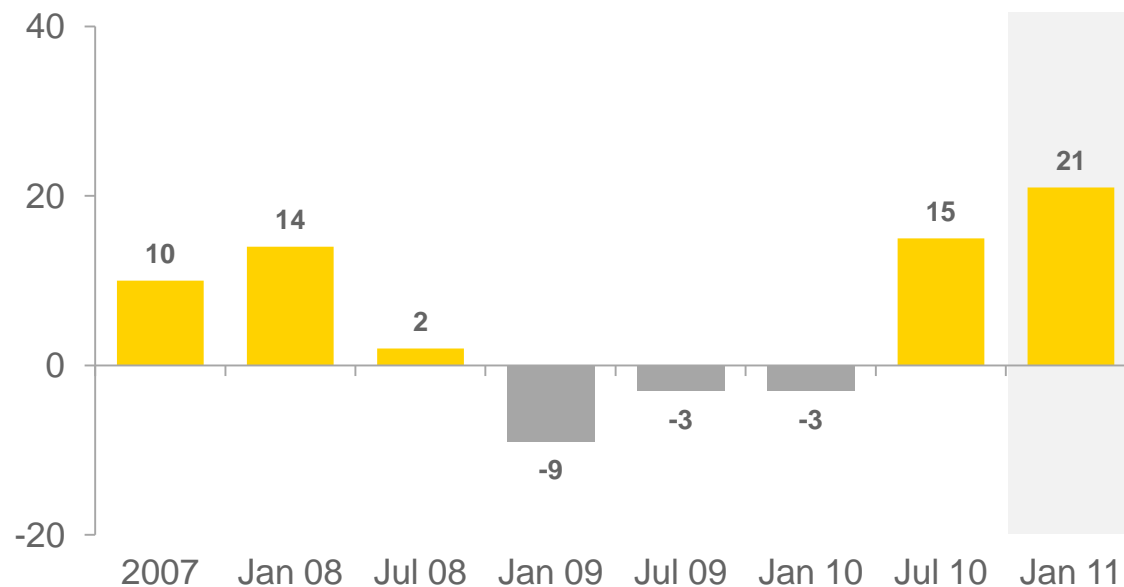
Saldo aus „steigen“ und „sinken“	
West	23%
Ost	16%
Handel	26%
Industrie	20%
Dienstleistung	20%
Bau/Energie	18%

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Der Aufschwung kommt auch auf dem Arbeitsmarkt an: Mehr als jedes vierte Unternehmen will zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Nur jedes siebzehnte Unternehmen plant einen Beschäftigungsabbau.
- ▶ Alle Branchen planen einen positiven Beschäftigungssaldo in 2011.

Starker Aufwärtstrend auf dem Arbeitsmarkt

„Wie wird sich die Zahl der Mitarbeiter Ihres Unternehmens (in Deutschland) im kommenden Halbjahr voraussichtlich entwickeln?“ – Saldo aus „steigen“ und „sinken“

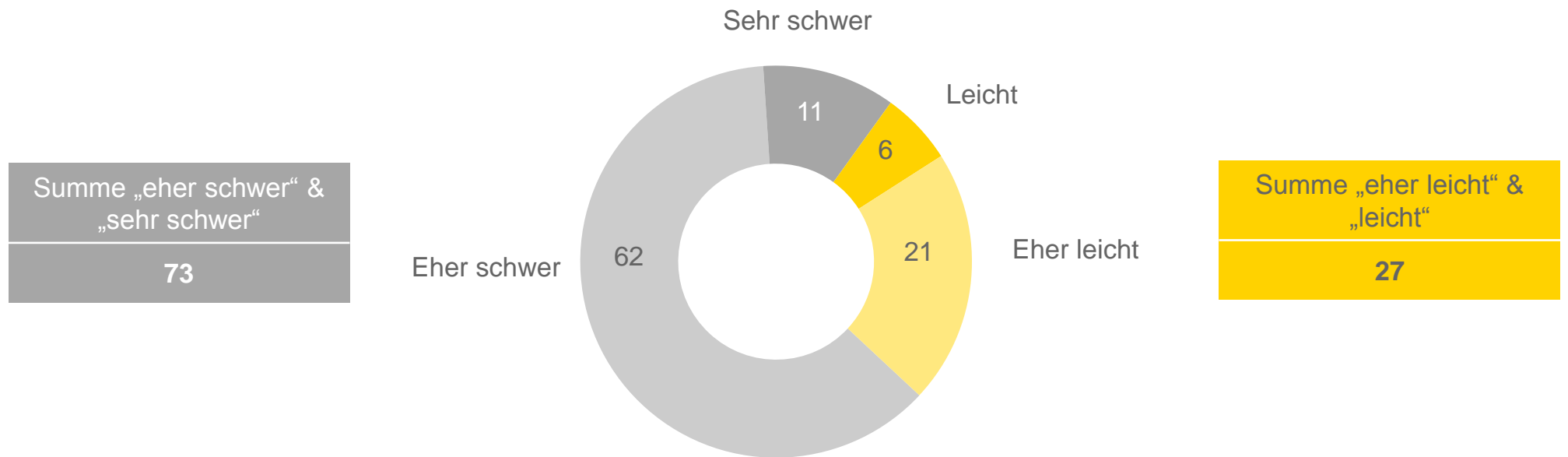


Angaben in Prozentpunkten

- ▶ Selbst im Boomjahr 2007 war die Dynamik am Arbeitsmarkt nicht so stark wie Anfang 2011; Der Anteil der Unternehmen, die Neueinstellungen planen, liegt um 21 Prozentpunkte über dem Anteil derer, die einen Beschäftigungsabbau erwarten.

Schwierige Suche nach qualifizierten Mitarbeitern ...

„Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden?“



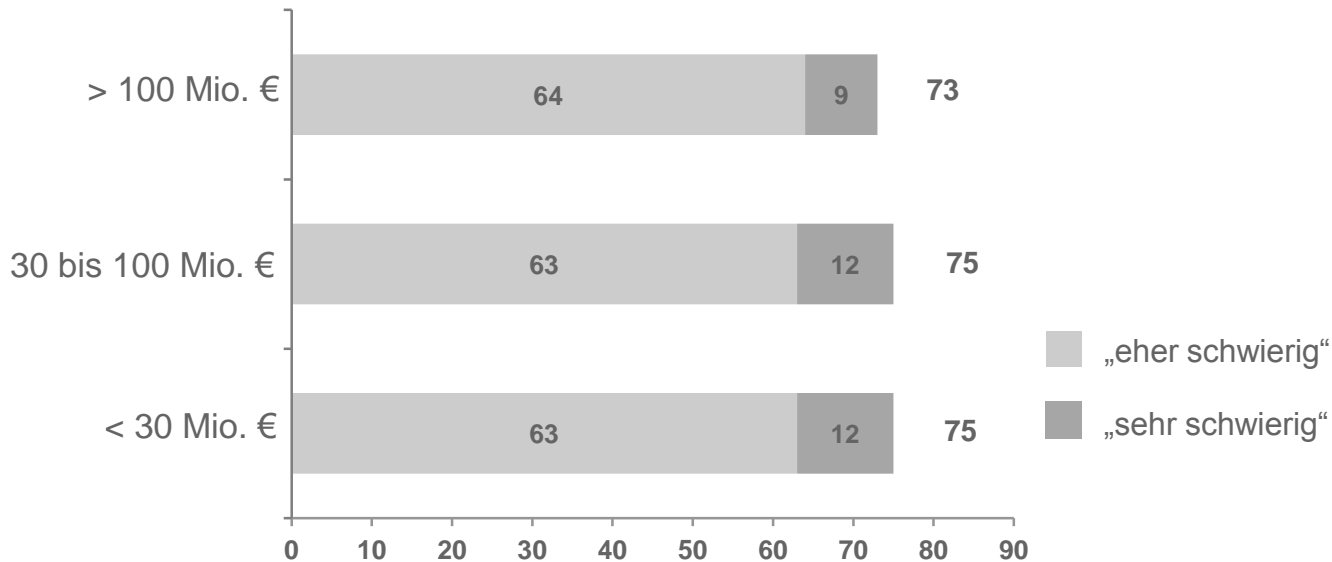
Angaben in Prozent

- ▶ Drei Viertel der befragten Mittelständler (73 Prozent) geben an, dass es ihnen „eher schwer“ oder „sehr schwer“ fällt, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden.

... über alle Branchen hinweg

„Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden?“

Anteil „eher & sehr schwer“
(nach Umsatz)



Anteil „eher & sehr schwer“

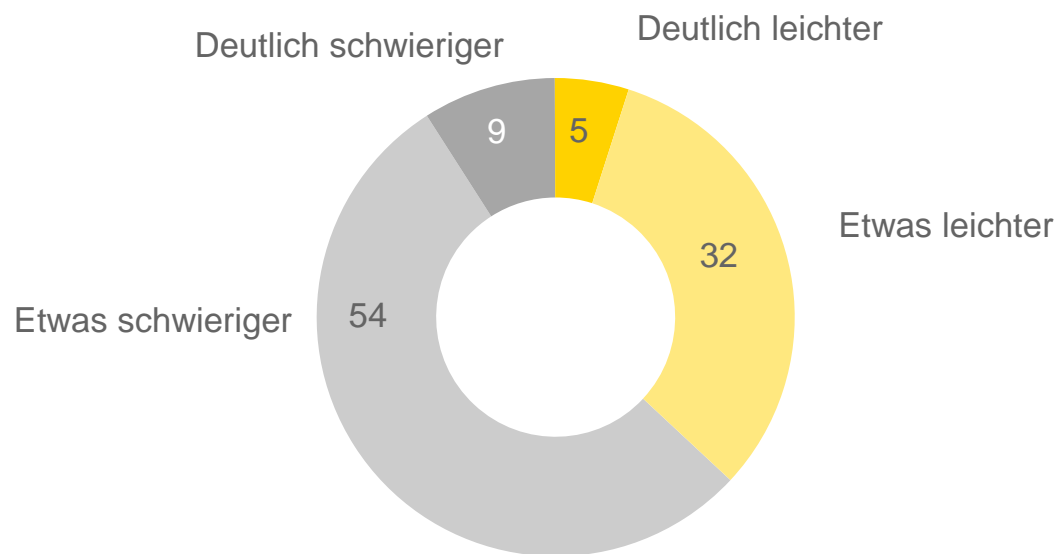
West	73%
Ost	75%
Bau/Energie	81%
Dienstleistung	74%
Handel	70%
Industrie	67%

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern ist für die große Mehrzahl der mittelständischen Unternehmen schwierig – kleinere Unternehmen tun sich besonders schwer, Mitarbeiter zu finden.
- ▶ Besonders knapp ist das Arbeitsmarkt-Angebot an qualifizierten Mitarbeitern im Sektor Bau/Energie

Knappes Angebot an Fach- und Führungskräften, ...

„Im Vergleich zu den vergangenen Jahren: Ist es - über alle Bereiche hinweg - grundsätzlich schwieriger / leichter geworden, geeignete Fach- und Führungskräfte zu finden?“



Anteil „etwas & deutlich schwieriger“

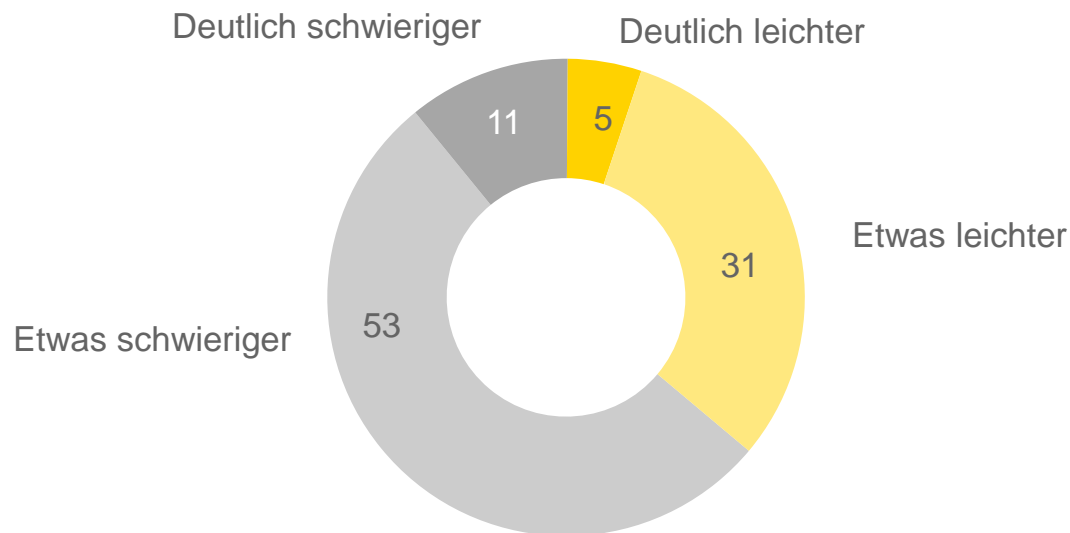
West	63%
Ost	64%
Dienstleistung	67%
Industrie	67%
Bau/Energie	62%
Handel	55%

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Für die Mehrheit der deutschen Mittelständler (63 Prozent) ist die Rekrutierung geeigneter Fach- und Führungskräfte nach eigener Aussage im Laufe der vergangenen Jahre schwieriger geworden.
- ▶ Dienstleister und Industrie besonders betroffen; kaum Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland.

... das sich weiter verknappen wird

„Erwarten Sie, dass es in den kommenden drei Jahren leichter oder schwieriger wird, geeignete Fach- und Führungskräfte zu finden?“



Anteil „etwas & deutlich schwieriger“

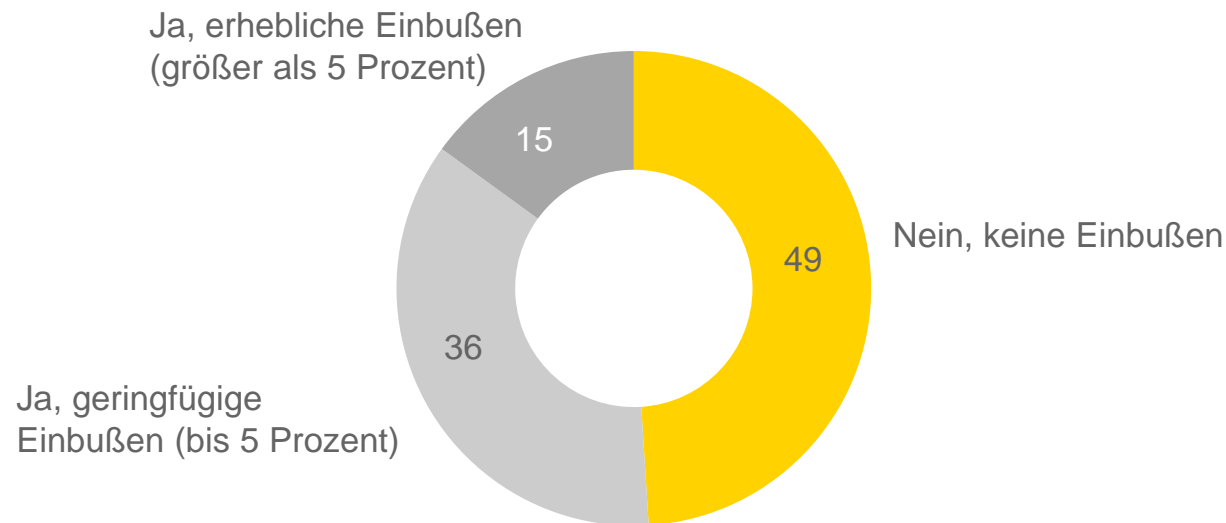
West	65%
Ost	64%
Industrie	69%
Dienstleistung	67%
Bau/Energie	61%
Handel	60%

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Die Mehrheit der deutschen Mittelständler (64 Prozent) erwartet, dass es in den kommenden drei Jahren (noch) schwieriger wird, geeignete Fach- und Führungskräfte zu finden.
- ▶ Besonders Industrieunternehmen und Dienstleister sehen sich zukünftig von einem Mangel an geeigneten Fach- und Führungskräften betroffen.

Fachkräftemangel führt zu Umsatzeinbußen

„Was meinen Sie: führt ein (eventueller) Mangel an geeigneten Top-Fachkräften zu Umsatzeinbußen für Ihr Unternehmen (bzw. nicht realisierte Umsatzpotenziale)?“



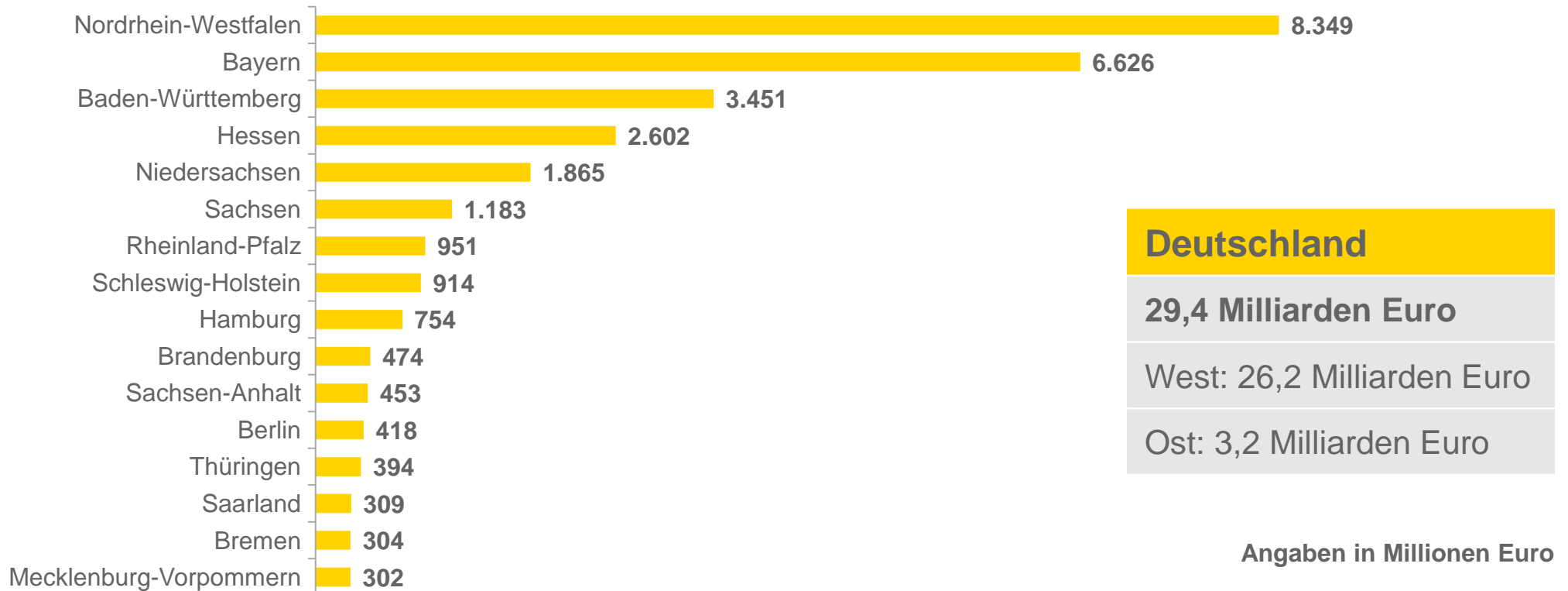
Anteil „geringfügige & erhebliche Einbußen“	
West	50%
Ost	55%
Handel	57%
Bau/Energie	51%
Industrie	49%
Dienstleistung	48%

Angaben in Prozent bzw. Prozentpunkten

- ▶ Die Hälfte der befragten mittelständischen Unternehmen (51 Prozent) befürchtet, dass ein Mangel an Top-Fachkräften zu Umsatzeinbußen für das eigene Unternehmen führen wird.

Fachkräftemangel kostet 30 Milliarden Euro

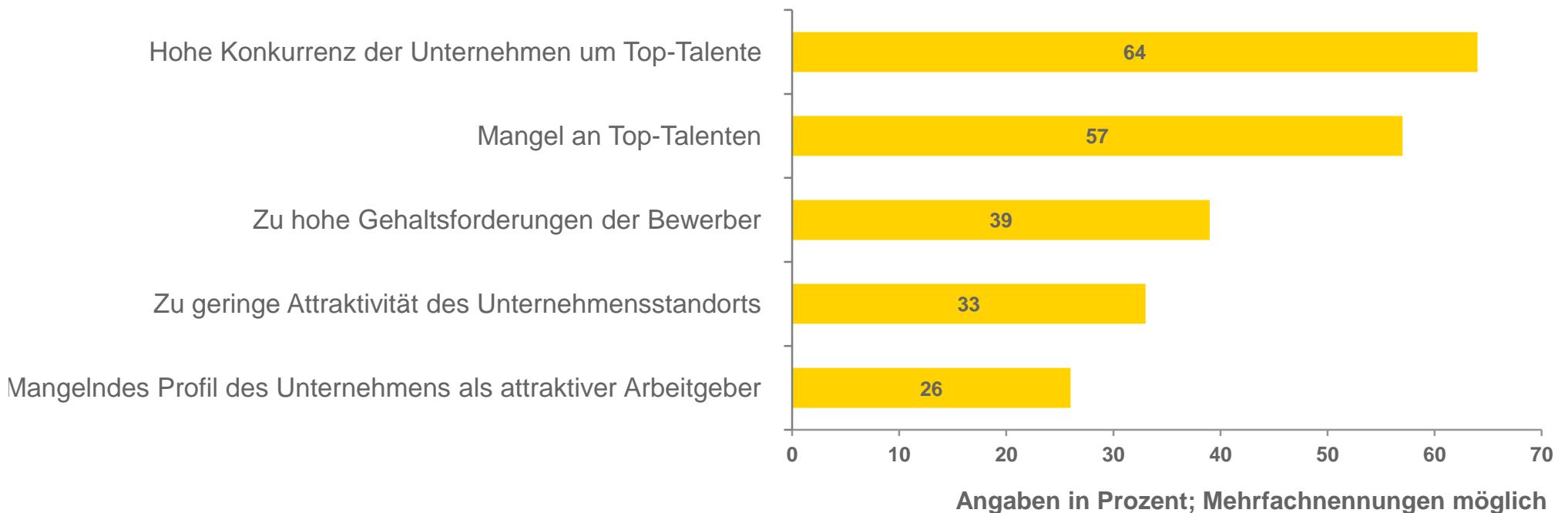
Umsatzeinbußen bzw. nicht realisierte Umsätze aufgrund Fachkräftemangel in Mio. €
(Basis der Berechnung: Befragungsergebnisse und Umsatzsteuerstatistik)



- ▶ Der Fachkräftemangel führt zu erheblichen volkswirtschaftlichen Schäden: Dem deutschen Mittelstand entgehen Umsätze in Höhe von hochgerechnet 30 Milliarden Euro. Besonders betroffen: NRW und Bayern.

Hohe Konkurrenz um Top-Fachkräfte

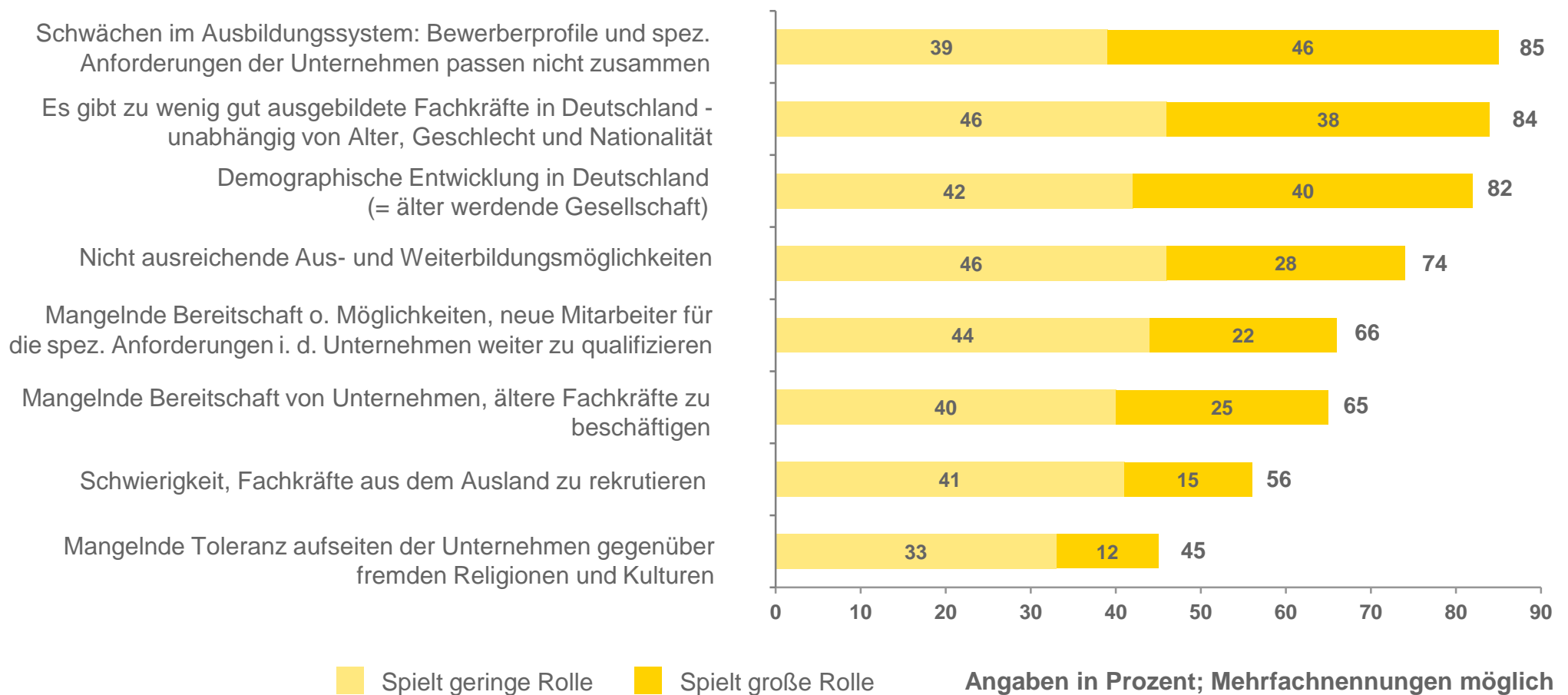
„Worin liegen für Ihr Unternehmen aus Ihrer Sicht die größten Schwierigkeiten, Top-Fachkräfte zu rekrutieren?“



- ▶ Die größten Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Top-Fachkräften sieht der Mittelstand in der hohen Konkurrenz um Top-Talente und in einem Mangel an Top-Talenten.
- ▶ Vergleichsweise geringe Rollen hingegen spielen ein zu wenig attraktives Profil des Unternehmens, des Unternehmensstandortes und zu hohe Gehaltsforderungen der Bewerber.

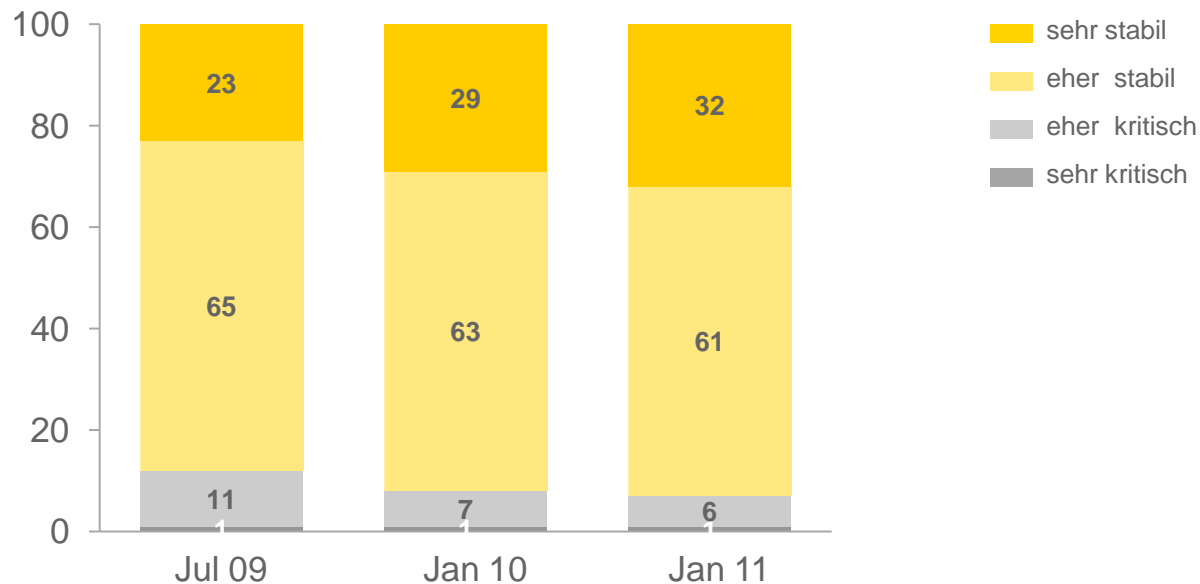
Fachkräftemangel: Schwächen im Bildungs-/Ausbildungssystem

„ Grundsätzlich: Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht folgende Aspekte beim Thema 'Fachkräftemangel'? Wodurch wird dieser verursacht oder verstärkt? “



Mittelstand gewinnt weiter an Stabilität

„Wie würden Sie den aktuellen Zustand Ihres Unternehmens bezeichnen? Als ...“



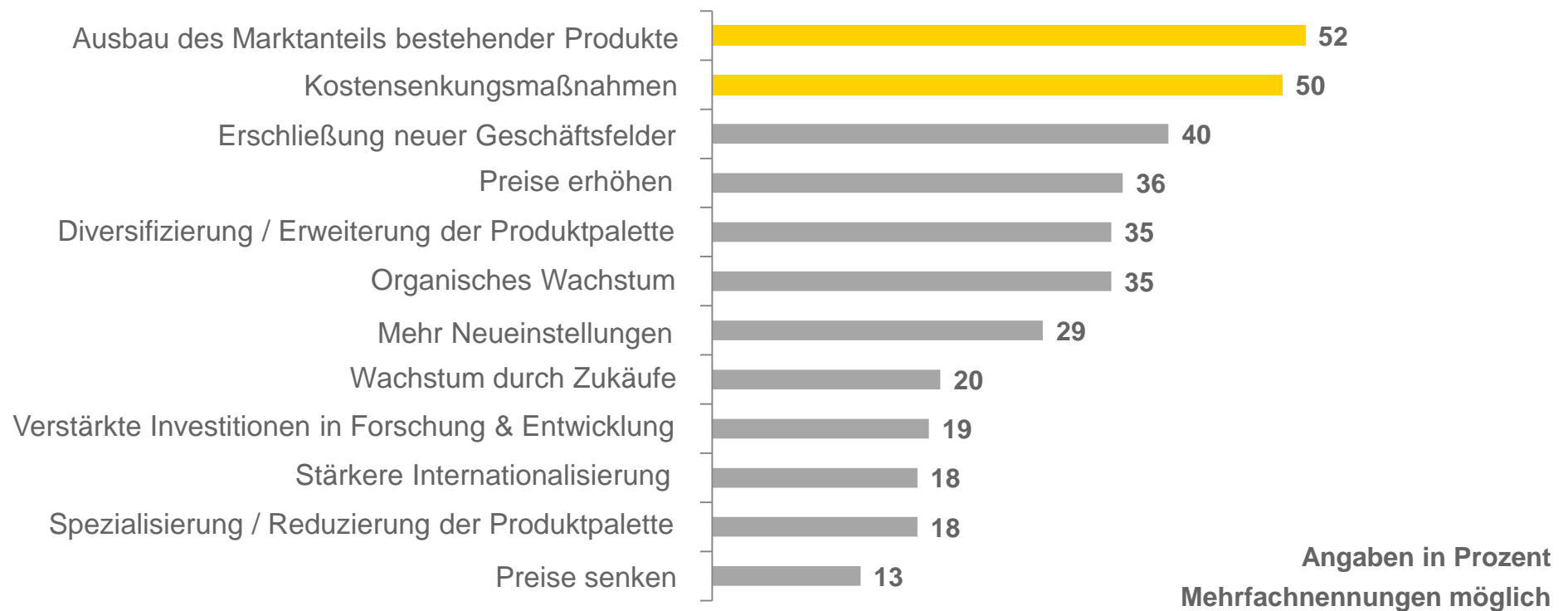
Anteil „eher & sehr kritisch“	
West	7%
Ost	9%
Handel	9%
Bau/Energie	8%
Industrie	8%
Dienstleistung	6%

Angaben in Prozent

- ▶ Im Bundesdurchschnitt beurteilen 93 Prozent der Mittelständler den eigenen Zustand als „eher stabil“ oder „sehr stabil“; jeder dritte Mittelständler bezeichnet ihn sogar als „sehr stabil“ (32 Prozent).
- ▶ Anteil der kritischen Bewertungen in Ostdeutschland etwas höher als in Westdeutschland; Dienstleister (noch) stabiler als Handelsunternehmen.

Unternehmen setzen auf Wachstum und Kostensenkung

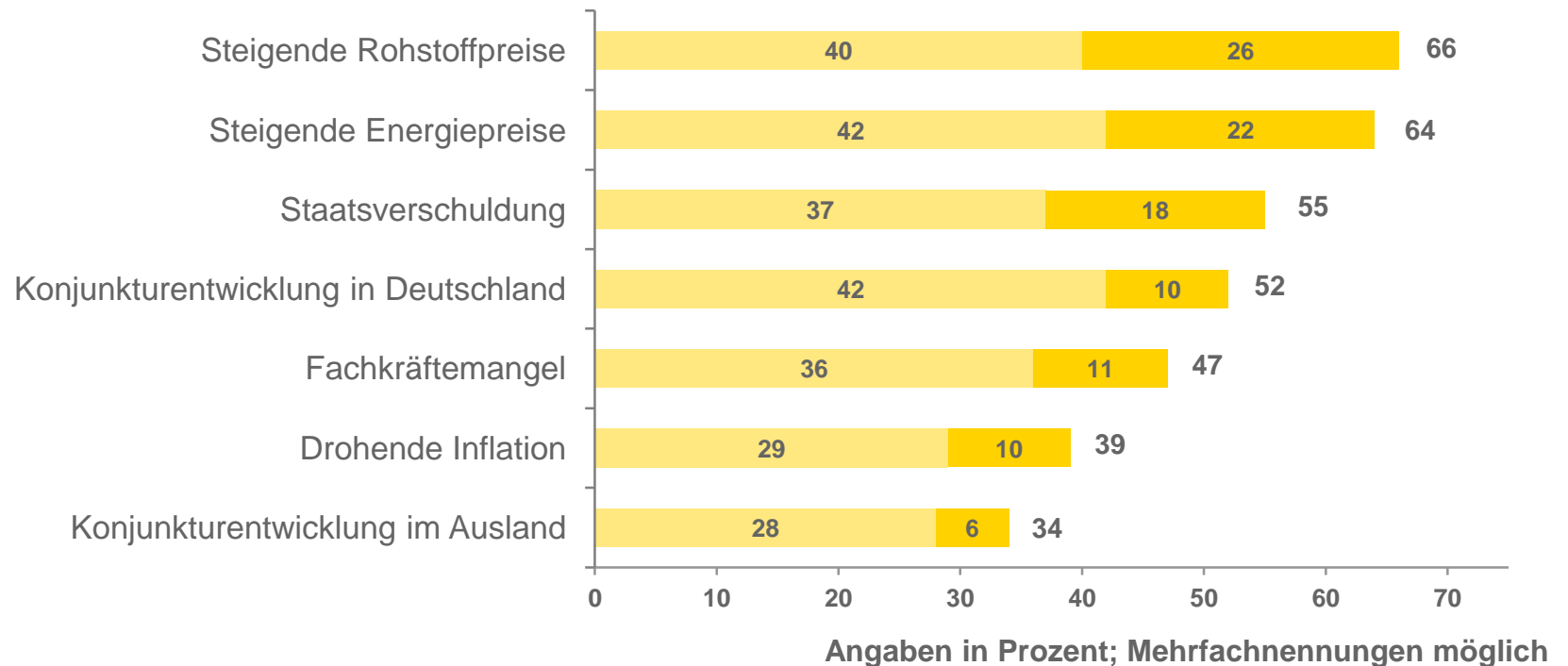
„Welche der folgenden Maßnahmen wollen Sie in den nächsten Wochen oder Monaten ergreifen?“



- ▶ Ausbau von Marktanteilen bestehender Produkte und Kostensenkung: Diese beiden Strategien werden von der Mehrheit der befragten Unternehmen verfolgt – zum Teil parallel.
- ▶ Der Anteil der Unternehmen, die ihre Preise erhöhen wollen (36 Prozent), ist fast dreimal so hoch wie der Anteil derer, die Preissenkungen planen (13 Prozent).

Was Mittelständlern Sorgen macht

„Was macht Ihnen derzeit Sorgen ...?“

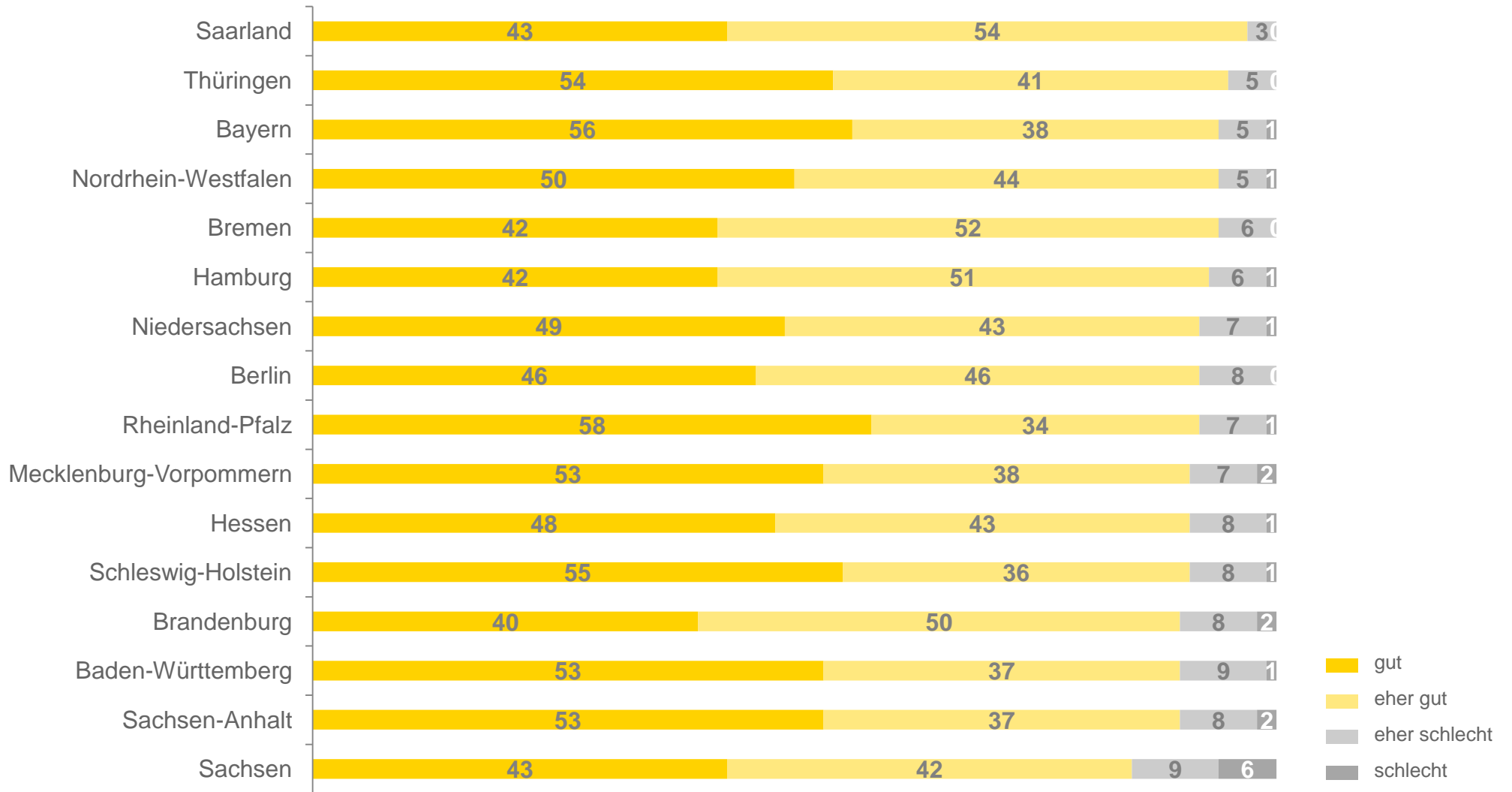


- ▶ Mittelständlern bereiten vor allem steigende Rohstoff- und Energiepreise Sorgen. Die Mehrheit der befragten Unternehmen sorgt sich darüber hinaus über die Staatsverschuldung und die Konjunkturentwicklung in Deutschland.

Anhang: Bundeslandergebnisse

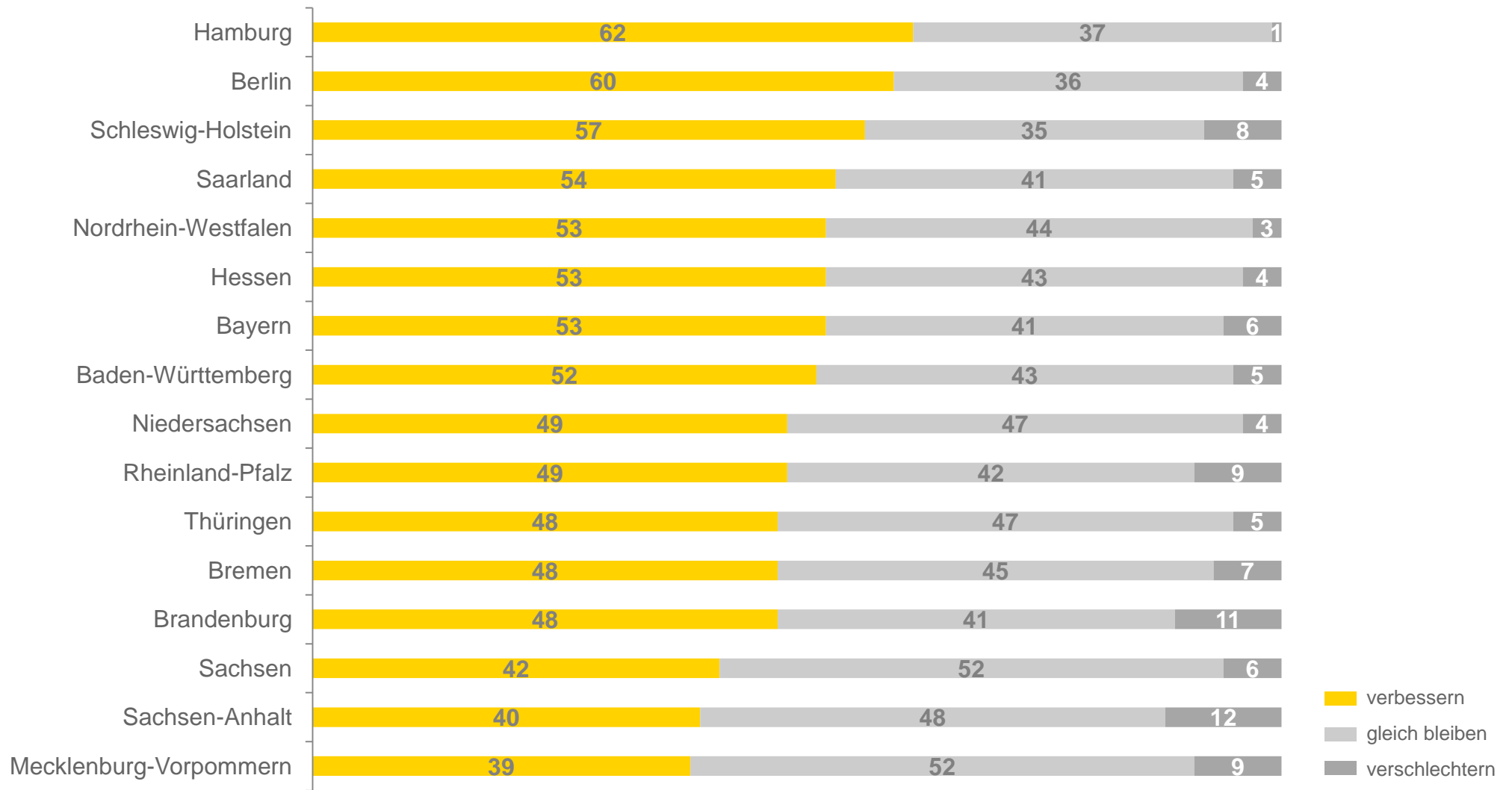


Geschäftslage im Bundeslandvergleich



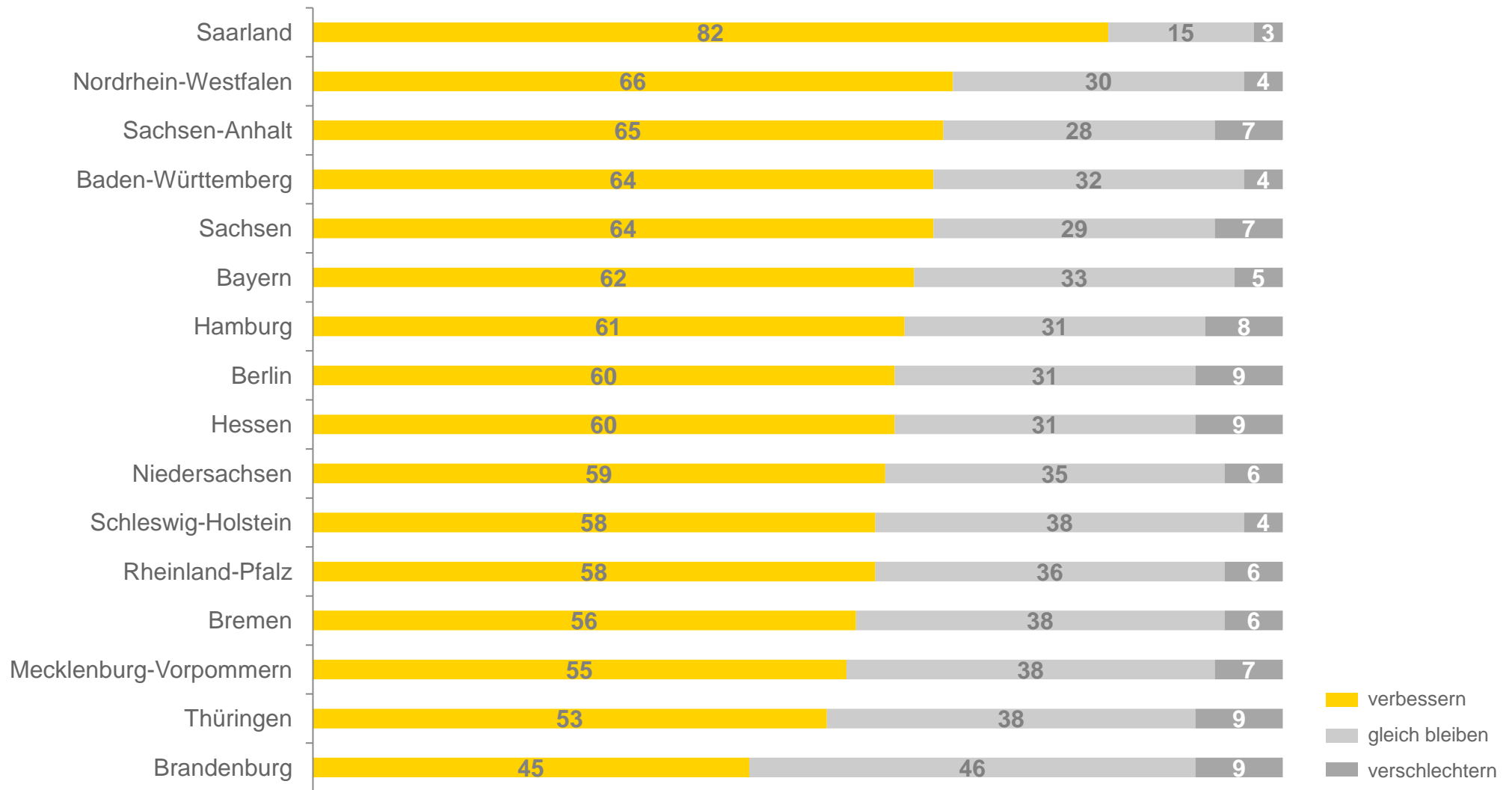
Angaben in Prozent

Geschäftsprognosen im Bundeslandvergleich



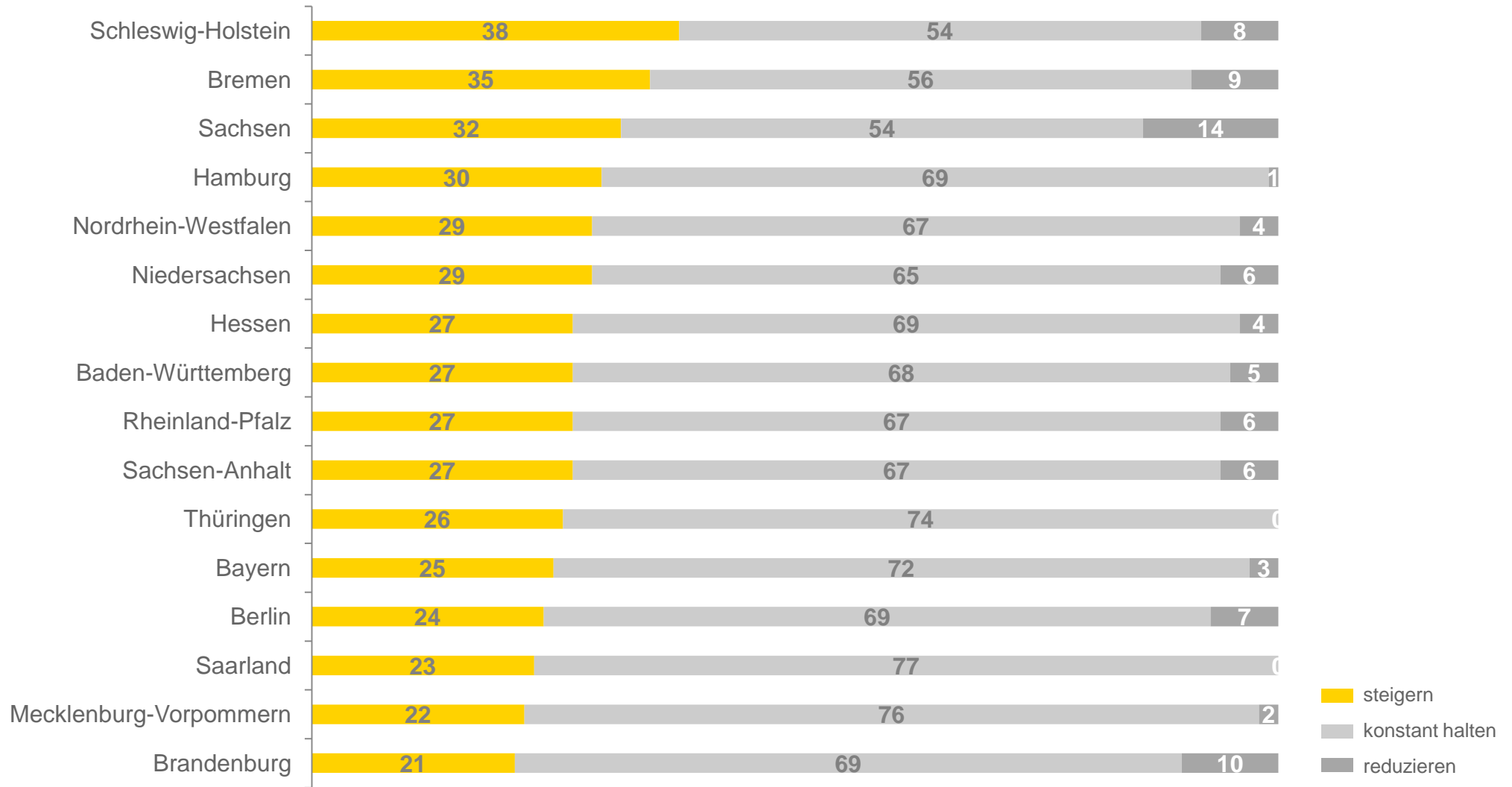
Angaben in Prozent

Konjunkturprognosen im Bundeslandvergleich



Angaben in Prozent

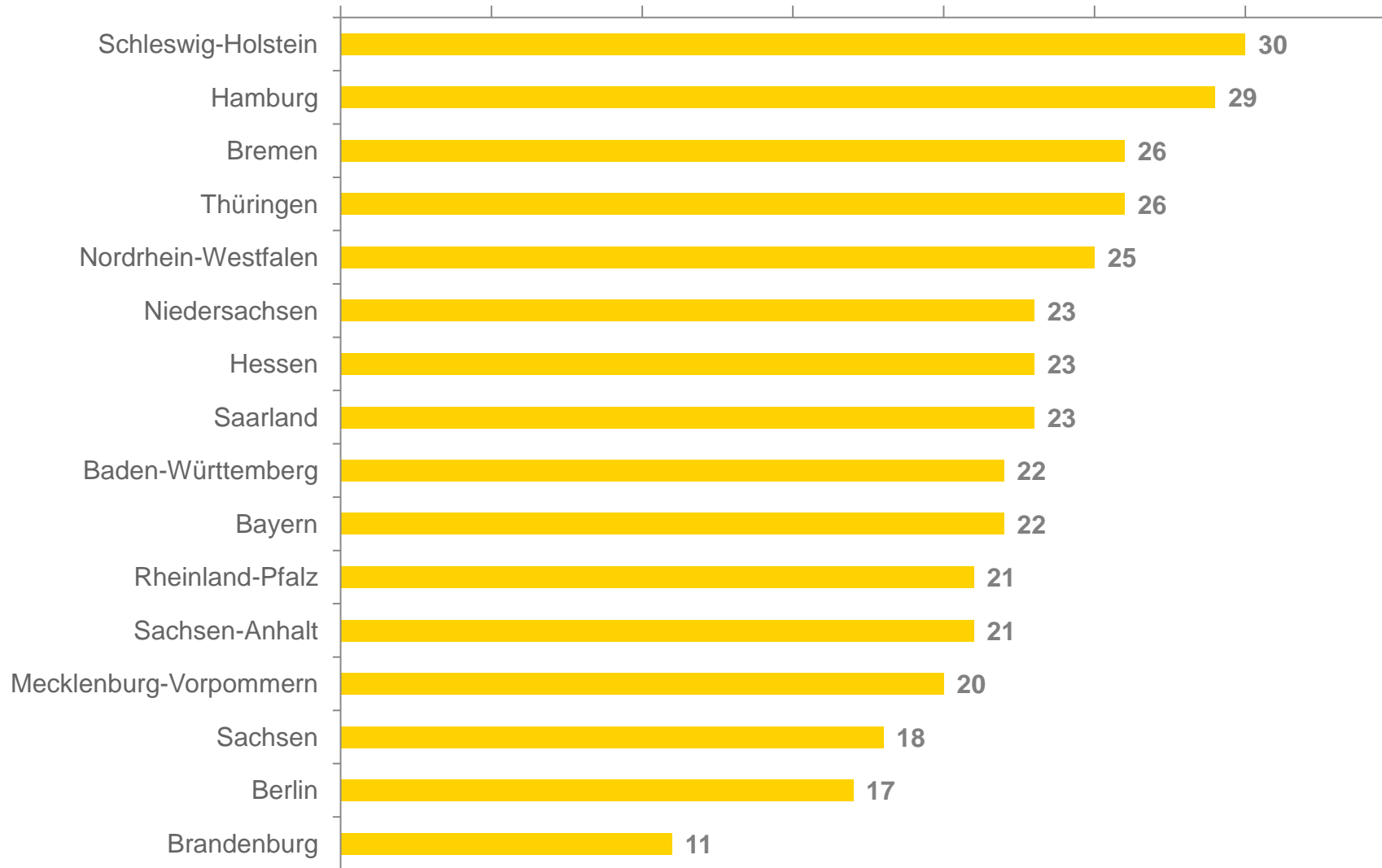
Investitionsbereitschaft im Bundeslandvergleich



Angaben in Prozent

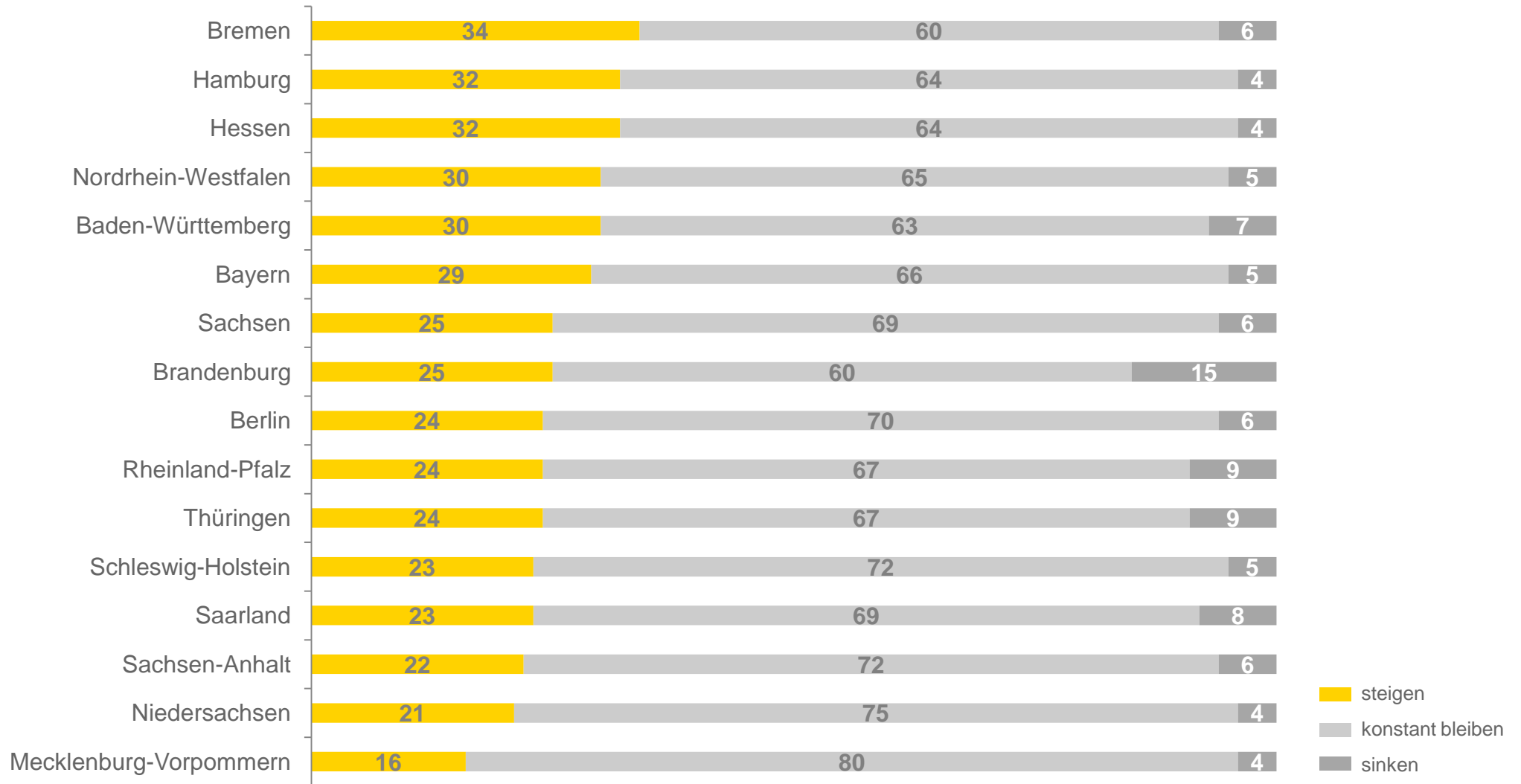
Investitionsbereitschaft im Bundeslandvergleich

Saldo aus „steigern“ und „reduzieren“



Angaben in Prozent

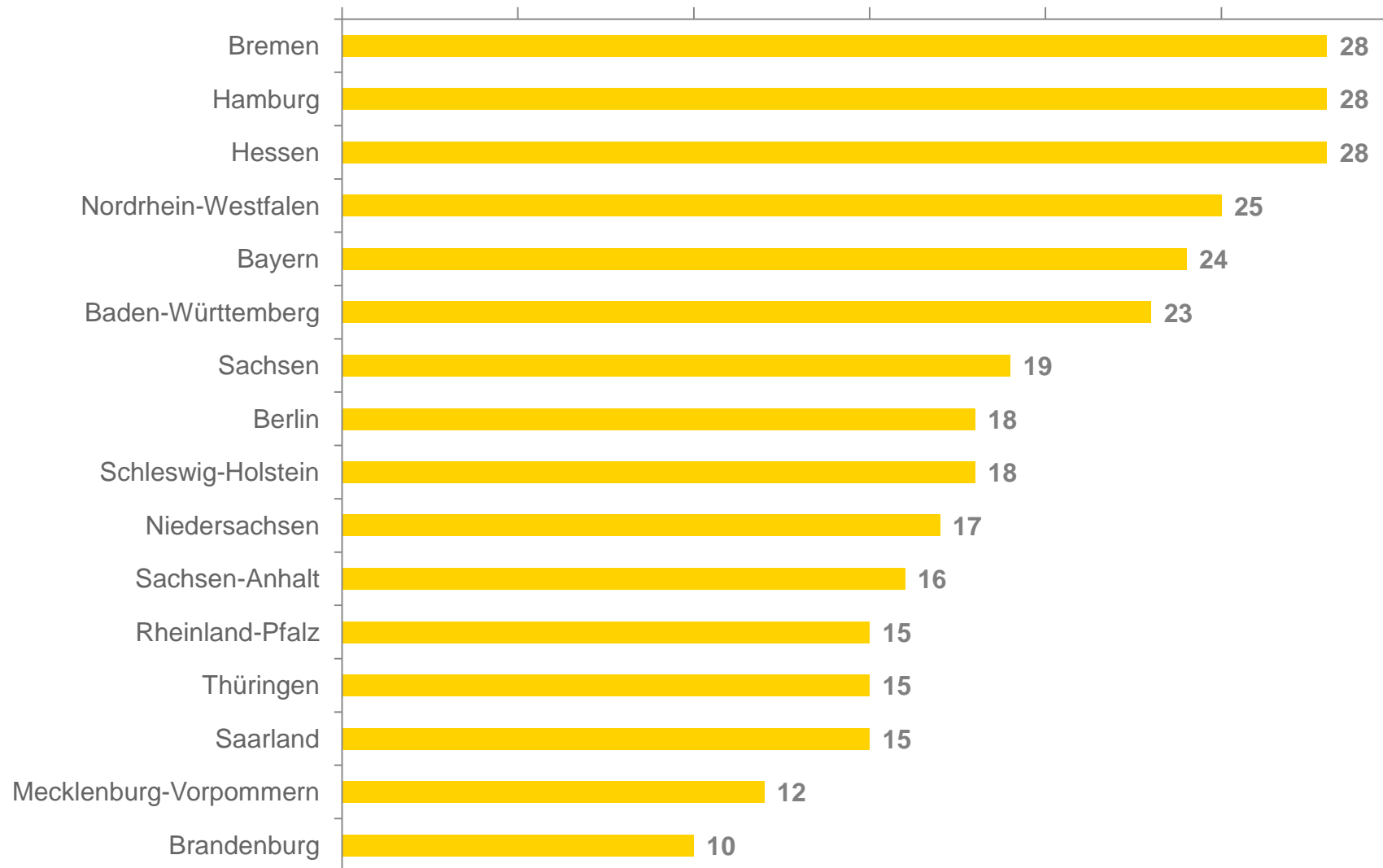
Beschäftigungsprognose im Bundeslandvergleich



Angaben in Prozent

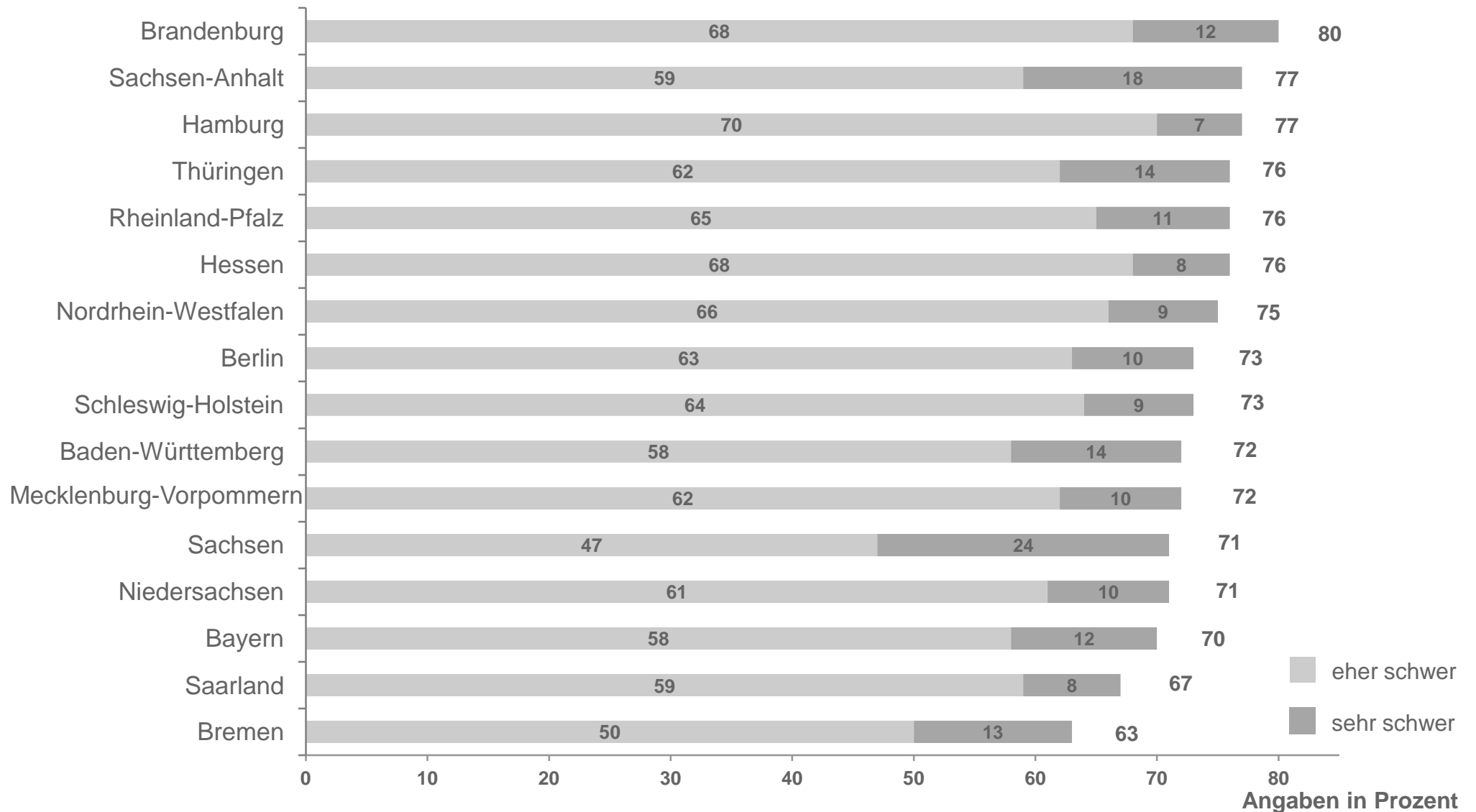
Beschäftigungsprognose im Bundeslandvergleich

Saldo aus „steigen“ und „sinken“



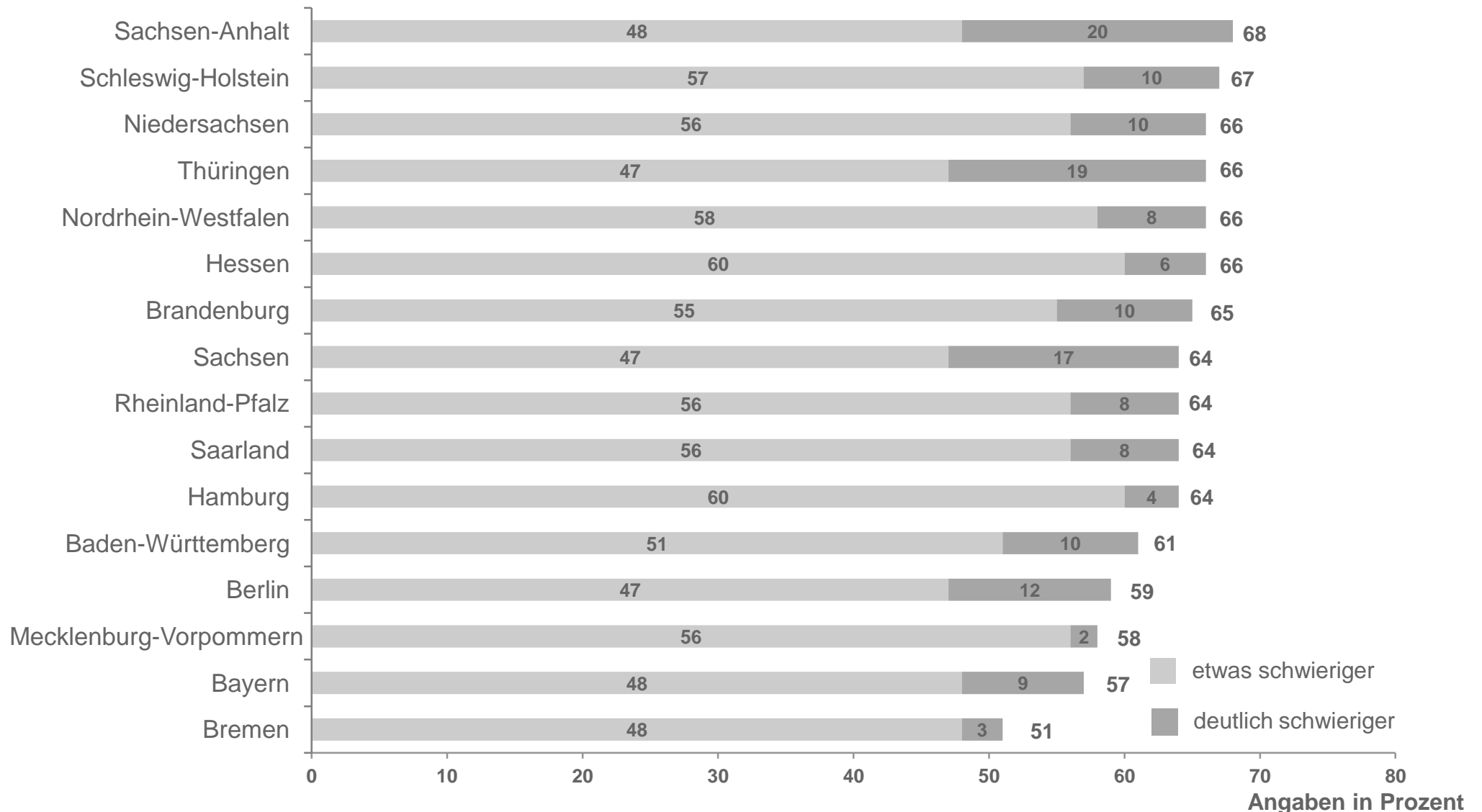
Angaben in Prozentpunkten

„Schwierige Suche nach qualifizierten Mitarbeitern“ – Bundeslandvergleich



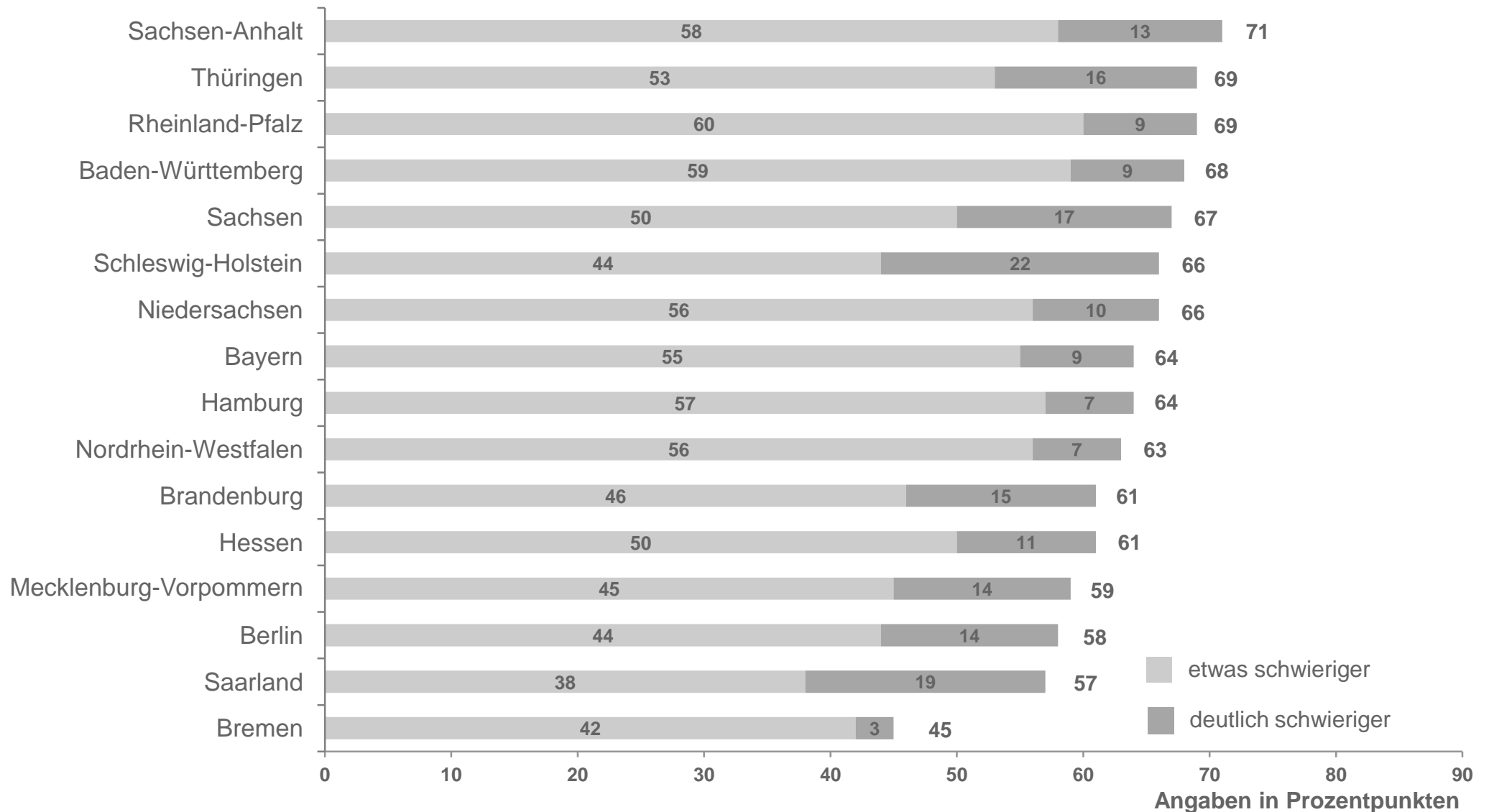
Fach- und Führungskräfte sind knapper geworden

„Im Vergleich zu den vergangenen Jahren: Ist es schwieriger geworden, geeignete Fach- und Führungskräfte zu finden?“



Fachkräftemangel wird zunehmen

„Erwarten Sie, dass es in den kommenden drei Jahren leichter oder schwieriger wird, geeignete Fach- und Führungskräfte zu finden?“



„Fachkräftemangel führt zu Umsatzeinbußen“ Bundeslandvergleich

